

prattica **E**


K U N M D I I
U R T B E N T
L Z R E N O E
T E U I M R N
NEUE MUSIK

ÖGZM
Österreichische Gesellschaft für
zeitgenössische
Musik

Ölzeltgasse 4/5 . 1030 Wien

Tel. 0699 190 552 66

E-Mail: office@oegzm.at

Web: www.oegzm.at

OSCILLATION FREQUENCY

Markus Sepperer

Christoph Hofer

Igor Gross

Periklis Liakakis

Oboe

Akkordeon

Schlagwerk

Elektronik

Werke von

Volkmar Klien, Periklis Liakakis, Gerd Noack,

Dana Cristina Probst, Veronika Simor und Ming Wang

Freitag, 29. Mai 2015, 20.00 Uhr

Kleiner Minoritensaal

Mariahilferplatz 3, A-8020 Graz

Eintritt frei

prattica E

Im Fokus der vom Kulturzentrum bei den Minoriten lancierten Reihe *prattica E* stehen Konzerte mit Ensembles und SolistInnen unter Einbeziehung von Elektronik, angestrebt wird auch die Förderung von Initiativen von MusikerInnen und Ensembles der jüngeren Generation, die neue Technologien als spezifisch musikalische Herausforderung verstehen sowie die Gegenüberstellung der Präsentation von elektronischer und instrumentaler Praxis im Hinblick auf die gleichzeitige Ansprache oftmals getrennter Zuhörerschaften.

Neben der Durchführung von eigenen Konzertprojekten möchte *prattica E* nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auch Plattform für Konzerte anderer Veranstalter sein, die beim Kulturzentrum bei den Minoriten stattfinden und die beschriebene inhaltliche Ausrichtung teilen.

www.prattica-e.at

ÖGZM

Die Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM) widmet seit ihrer Gründung im Jahr 1949 der Verbreitung von Musik der Gegenwart. Die ÖGZM ist ein gemeinnütziger Verein, dem zurzeit rund 185 KomponistInnen, ausübende MusikerInnen, MusikwissenschaftlerInnen und Musikfreunde als Mitglieder angehören. Die ÖGZM tritt für die Interessen der heute lebenden Musikschaaffenden ein, insbesondere durch qualitätsvolle Aufführungen ihrer Werke sowie durch Vermittlungstätigkeit auf dem nationalen und internationalen Musiksektor. Sie veranstaltet 20 bis 25 Konzerte, Symposion und Workshops jährlich. Zu den Grundsätzen der ÖGZM zählt die Offenheit für verschiedenste ästhetische Ansätze ebenso wie die Einbindung aller Generationen.

www.oegzm.at

Programm

Dana Cristina Probst

al-malgham

für Oboe, Akkordeon und Schlagwerk (2015)

Volkmar Klien

Bestimmung. Erscheinung / Niederkunft

für Elektronik

aus dem Zyklus *Zum Großen Ganzen* (2012)

Periklis Liakakis

Oscillation frequency

für Oboe, Akkordeon, Schlagwerk und Zuspielung (2015)

PAUSE

Gerd Noack

Bird Music

für Oboe, Schlagwerk, Akkordeon und Zuspielung (2014)

Ming Wang

Licht. Flamme

für Oboe, Schlagwerk und Akkordeon (2015)

Veronika Simor

Moment II

für Oboe, Akkordeon, Schlagwerk und Elektronik (2015)

Dana Cristina Probst: *al-malgham*

In diesem Stück habe ich Rhythmen von Glockengeläuten sowie harmonische Gebilde, die aus Multiphonics abgeleitet wurden, verwendet. Wie der Titel besagt – *al-malgham* –, beabsichtigte ich, die drei verschiedenen Ebenen der verschiedenen instrumentalen Klangfarben miteinander zu verschmelzen.

Volkmar Klien: *Bestimmung. Erscheinung / Niederkunft*

Musik, selbst wenn sie nur aus Lautsprechern kommt, ereignet sich stets als Glaubensgemeinschaft. Sie ermöglicht und verlangt Teilhabe an jenem Großen Ganzen, das sich in der Gemeinschaft der Musizierenden vollzieht, mag sich deren Musizieren auch im Zuhören erschöpfen oder ihre Anwesenheit bloß zart durch die Lautsprecher hindurch schimmern. Denn Musik ist der Wegweiser in jenen Augenblick, in dem sich – in Kommunion mit Anderen – Ewigkeit ereignet.

Periklis Liakakis: *Oscillation frequency*

Einige Folgen der sonderbaren Entdeckung, dass eine sehr langsame Oszillation vom menschlichen Ohr als Impuls wahrgenommen wird, sofern sie im hörbaren Bereich liegt, werden in diesem Stück ausgereizt und haben das Klangmaterial und seine Einwendung deutlich geprägt.

Gerd Noack: *Bird Music*

Die Idee des Stückes ist es, die sehr unterschiedlichen Instrumente Oboe, Schlagwerk (Woodblocks und Vibraphon) und Akkordeon in Verbindung zu setzen mit Vogelstimmen, die einerseits wie ein Klangteppich, andererseits wie ein viertes Instrument wirken können.

Ming Wang: *Licht. Flamme*

Das Stück basiert auf einer festgelegten harmonischen Struktur, die den Gesamtverlauf in vier Abschnitte gliedert: Jeder einzelne Teil ist um einen

zentralen Ton angelegt und besteht wiederum aus verschiedenen Partien, wobei sich die aus Quinten, Quarten, Terzen beziehungsweise Sekunden geschichteten Akkorde überlappen. Die verschiedenen Typen von Akkorden wirken wie prächtiges Licht und farbige Flammen, die sich ständig im Dunkel bewegen.

Veronika Simor: *Moment II*

Im Mittelpunkt des Stückes steht die Verschmelzung des Klanges: Inwiefern kann man die Klänge des Tonbandes mit den Klängen der Instrumente verschmelzen? Ist es möglich, das Tonband als ein viertes Instrument zu behandeln und auch mitzukomponieren, bzw. mitzuinstrumentieren? Mit diesen Fragen beschäftige ich mich seit Jahren und versuche einen komplexen Klang im Raum zu schaffen.

Geboren in 1961 in Bukarest, studierte **Dana Cristina Probst** Komposition bei Anatol Vieru an der Nationalen Universität für Musik Bukarest - UNMB - (1980-1984) und bei Michael Jarrell an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (1993-1994). Vor ihrer Übersiedlung nach Österreich war sie als Universitätsassistentin an der UNMB tätig. Sie erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen, u.a. das ÖAD-Stipendium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Universität Wien (1993-1994) und Arbeitsstipendien vom Bundeskanzleramt (2012, 2013, 2015). Ihre Werke – für Bühne, Symphonisches Orchester, Vokal- u. Instrumentalensembles – werden regelmäßig in Österreich, Rumänien, Finnland, Deutschland, Frankreich, Italien aufgeführt und gesendet.

Volkmar Klien (*1971 in Hollabrunn) verbrachte seine Kindheit und Jugend in Wien; fasziniert vom Musikleben dieser Stadt mit seinen gloriosen Traditionen und antiquierten Ritualen. Ausgehend von diesem Hintergrund versucht er heute die Möglichkeiten von Komponieren, Musizieren und Hören weit über klassische Konzertsituationen hinaus zu erweitern. Seine Arbeiten wurden weltweit aufgeführt, präsentiert, ausgestellt und wahrgenommen. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Unter anderem das

Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich, den Max Brand Preis für elektronische Musik, Stipendien der Alban Berg Stiftung und der Wiener Symphoniker sowie den Gustav Mahler Kompositionspreis. Nachdem er an der City University London ein Doktoratsstudium in elektroakustischer Musik absolviert hatte, arbeitete er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er heute im Bereich elektronischer Musik und Medien als Senior Lecturer tätig ist.

Periklis Liakakis wurde in Athen geboren. Für seine Kompositionen erhielt er Preise und Stipendien vom Österreichischen Bundeskanzleramt, von der Stadt Wien, der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, der griechischen Gesellschaft der Musikfreunde sowie der Thüringen-Philharmonie. Seine Werke wurden von Ensembles wie Ensemble Modern, die reihe, Oktoplus (Solisten des NDR), PHACE, Griechisches Nationalorchester, Griechisches Radiosymphonieorchester etc. aufgeführt. Seit 2012 Zusammenarbeit mit dramagraz. Er unterrichtet als Senior lecturer historische Satztechniken und Grundlagen selbständigen kompositorischen Arbeitens an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Gerd Noack, geb. 1969, studierte zunächst Musikwissenschaft und Philosophie an der Grazer Karl-Franzens-Universität. Von 1990 - 1998 folgte das Kompositionsstudium bei Beat Furrer an der Kunst Universität Graz. Als Postgraduierte studierte er weiters 2004 - 2006 bei Gerd Kühr, begleitend zur Oper "Wischen – No Vision" (Libretto: Andreas Bisowski), mit der Gerd Noack den 6. Neuköllner Opernpreis gewann. Die Oper wurde 2005 in Berlin uraufgeführt. 2008 erhielt er das Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich. Aufführungen u.a. beim Kulturzentrum bei den Minoriten Graz, Komponisten-Marathon Platypus Wien, Festival Expan Kärnten, Styria Cantat Graz, Neuköllner Oper, Jugendmusikfest Deutschlandsberg, KinoTeka Ljubljana, Alte Schmiede Wien, Österreichisches Tabakmuseum.

Ming Wang wurde in Taipei, Taiwan, geboren, studierte zunächst Malerei und dann die chinesischen Zupfinstrumente Guzheng und Pipa in Taiwan. Sie setzte ihr Studium an der Musikuniversität Wien u.a. bei Prof. Dieter Kaufmann – Komposition und Elektroakustische Komposition – fort. Ming Wang erhielt u.a. Staatstipendien vom Bundeskanzleramt, den Förderungspreis der Stadt Wien und den Publicity Preis von SKE. Sie

arbeitet seit Jahren u.a mit dem Radiosymphonieorchester Wien, dem ensemble xx. jahrhundert, dem KOEHNEquartet, dem Ensemble die Reihe, dem Ensemble Reconsil und dem Ensemble Kontrapunkte zusammen. Ihre Werke gelangten bei internationalen Festivals, u.a. Wien modern, Steirischer Herbst und Beijing Modern Music Festival, zur Aufführung. Ming Wang ist seit Jahren als Komponistin, Musikpädagogin und Musikerin tätig.

Veronika Simor wurde in 1976 in Budapest geboren. In 1994 absolvierte sie das Kompositionsstudium am Szt. István Konservatorium in Budapest. Von 1997-1999 studierte sie Komposition an der Universität für Musik in Budapest bei György Orbán. Sie setzte ihr Studium in Wien an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei Prof. Iván Eröd, Prof. Kurt Schwertsik und Prof. Dieter Kaufmann fort. An dieser Universität unterrichtet Veronika Simor seit 2013 Musiktheorie. Ihre Kompositionen wurden mehrmals ausgezeichnet – sie erhielt das Alban Berg Stipendium, den Theodor Körner Preis, ein Förderungsstipendium des Bundeskanzleramtes und die Auszeichnung „New Austrian Sound of the Year“.

1985 in Klagenfurt geboren, absolvierte **Igor Gross** sein Schlagwerkstudium bei Prof. Gerhard Windbacher und Anton Mittermayr an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Abschluss im Jahr 2012. Im Bereich der Neuen Musik weist ihn eine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kommerzmusiker aus: unter anderem mit dem Klangforum Wien, PHACE Contemporary Music, Ensemble 20. Jahrhundert, Ensemble Phidias, Ensemble Platypus, RSO Wien. Für 2015 steht die Veröffentlichung der Solo LP mit dem Namen „Sourdough“ an, bei dem das Vibraphon in einen neuen Daseinszustand „fermentiert“ wird.

Geboren 1974 in Villach begann **Christoph Hofer** seine Ausbildung am Akkordeon mit 9 Jahren. Er studierte Instrumentalpädagogik am KLK bei Mika Väyrynen und Roman Pechmann und an der Grazer Musikuniversität bei James Crabb und Geir Draugsvoll. Er arbeitet mit namhaften Ensembles wie dem Ensemble kreativ, Hortus musicus, Musikfabrik Süd, Ka Árt Ensemble, Carinthia Saxofonquartett, ensemble platypus zusammen. Zu seiner Konzerttätigkeit zählen u.a. Auftritte in der Alten Schmiede in Wien, beim Carinthischen Sommer, wien modern, Festwochen Gmunden, Tanzcenter Bleiburg, Musikwochen Millstatt und bei der Freien Akademie Feldkirchen. Christoph Hofer ist Preisträger des „Club Carinthia Musikpreises

2003“ und des Landes-musikstipendiums 2007 mit dem Projekt „Akkordeon plus“.

Markus Sepperer studierte Oboe am Landeskonservatorium Klagenfurt (Prof. Michael Turnovsky), am Mozarteum Salzburg (Prof. Lothar Koch), an der Hochschule für Musik Leipzig (Prof. Christian Wetzel) und an der Royal Academy of Music in London (Prof. Douglas Boyd, Prof. Celia Nicklin). Zusatzstudien in freier Improvisation, regelmäßige Beschäftigung mit elektronischer Klangproduktion, sowie Meisterkurse an der internationalen Ensemble Modern Akademie vertieften seine Ausbildung in zeitgenössischer Musik. Darüber hinaus studierte er auch Fotografie, wobei seine Arbeiten bereits in Hongkong, Macau, Köln, Belgrad und Wien ausgestellt wurden. Markus Sepperer ist seit 2007 Mitglied im „Österreichischen Ensembles für Neue Musik“ und spielte zudem mit dem Klangforum Wien, dem Hong Kong New Music Ensemble, dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem Kärntner Symphonieorchester u.v.a. 2010 erhielt er den Kärntner Landesförderungspreis für Musik



BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH
KUNST

Vorschau: *prattica E* - langer Konzertabend

Freitag, 5. Juni 2015, 20.00 h, Großer Minoritensaal
Mariahilferplatz 3, A-8020 Graz

Saxophon + Elektronik : Joel Diegert & David Pirrò

Werke von **Luis Naón**, **Fabien Lévy**, **Nathan Davis** und **Germán Alonso**

Ensemble Schallfeld + Elektronik:

Das Ensemble Schallfeld präsentiert die ausgewählte Werke seines "International Call for Scores 2015 - Schallfeld goes Electronic" von **Davide Gagliardi**, **Bnaya Halperin-Kaddari** und **Mariana Ungureanu** sowie Werke von **Richard Barrett** und **Fausto Romitelli**
Leonhard Garms (Dirigent) - Peter Venus (Klangregie)

David Pirrò & Martin Rumori

Live-elektronische Performance

www.prattica-e.at
www.kultum.at